

Prof. Dr. med. dent. Karsten Kamm

Zahntechnik im Wandel



Für Dentallabore und Zahntechniker entwickeln sich gerade unendlich erscheinende neue Möglichkeiten bezüglich neuer digitaler Technologien und Methoden. Jedoch stellen diese Entwicklungen viele Zahntechnikerinnen und Zahntechniker vor enorme Aufgaben. Das Fachwissen und die Ausbildung im Bereich digitaler Zahntechnik halten mit diesen riesigen Entwicklungsschritten zeitlich nicht mehr mit. Es müssen neue Ausbildungsformate entwickelt und die analoge Ausbildung reformiert werden. Auf der einen Seite sollte der digitale Bereich in der Zahntechniker Ausbildung mehr Raum bekommen, und auf der anderen Seite bedarf es neuer Ausbildungsprogramme und auch Studienprogramme zum Spezialisten für die digitale Technologie. In diesen Bereichen ist die Industrie dem Handwerk weit voraus. Die digitalen Arbeitstechniken nehmen immer weiter zu und in vielen Laboren ist nicht nur der CAD-Bereich, sondern auch immer häufiger der CAM-Bereich und der 3D-Druck anzutreffen. Jeder Selbstständige im Labor muss seinen eigenen, digitalen Workflow überblicken und finden, und dafür braucht jedes Labor digitale Planungsinstrumente. Der Anspruch des Patienten im ästhetischen Planungsbereich wird immer größer. Das Labor muss dazu immer häufiger auch wirtschaftlich entscheiden, ob eine digitale Fremd- oder Eigenfertigung die bessere Lösung ist. Welches ist die richtige Maschine, was kaufe ich dazu, was produziere ich selbst? Dazu muss jedes Labor erst einmal genau seine Zahlen und seine digitalen Möglichkeiten kennen. Wie hoch ist das jeweilige Produktionsvolumen,

wie viel Einheiten produziere ich am Tag, im Monat? Wo will ich als Labor in der Zukunft stehen? Wie hoch sind meine Herstellungs- und Materialkosten? Wie sieht meine Investitionsrechnung bei meinem Produktionsvolumen jetzt und zukünftig aus? Zahlen und Fragen, die jeder Laborinhaber für seine Laborgröße

übertragen. Der Spagat, beide Arbeitstechniken miteinander zu kombinieren, wird immer anspruchsvoller, da das Fachwissen, welches benötigt wird, immer umfangreicher wird. Für mich liegt die Zukunft aber ganz klar im digitalen Bereich, und es bleibt auf jeden Fall spannend, was hier noch alles möglich

„Die konventionelle Zahntechnik wird immer mehr in die digitale Welt übertragen.“

kennen muss. Im Ergebnis steht die Entscheidung über digitale Eigen- oder Fremdfertigung. Beides hat Vor- und Nachteile, die beachtet werden müssen. Bei der Eigenfertigung bleibt das Know-how im Haus, man wirkt nach außen technisch hoch innovativ, kann schneller fertigen, hat eine größere Gestaltungsfreiheit und man identifiziert sich stärker mit dem eigenen Produkt. Der beste Weg ist sicherlich der, zunächst parallel – d.h. digital und konventionell – zu arbeiten und dabei mit kleinen Arbeiten den Schritt in die digitale Zahntechnik zu unternehmen. Auf diese Weise lassen sich erste Erfahrungen sammeln und man kann herausfinden, wie sich die digitale Technik am besten in den jeweiligen Laboralltag integrieren lässt. Die konventionelle Zahntechnik wird immer mehr in die digitale Welt

wird, insbesondere steht als nächster Schritt schon die KI vor der Tür und wird als erstes im Bereich radiologische Diagnostik erprobt. Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg beim Übergang in die digitale Zahntechnik.

Prof. Dr. med. dent. Karsten Kamm
Professur für digitale Zahnmedizin
University DTMD Luxemburg
Professur für Dentale Anwendungs-
verfahren und digitale Fertigungsverfahren
praxisHochschule Köln

Infos zum Autor

